



Kurzbeschreibung der Methode:

Bei der Positionslinie geht es zunächst um die Verdeutlichung eines Meinungsbildes innerhalb einer Gruppe. Die Positionslinie eignet sich darüber hinaus gut, um eine Diskussion anzustoßen. Wird die Positionslinie wiederholt, fördert sie das Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur Selbstkritik.



Klebeband

Durchführung:

- Der Lehrer markiert mit Klebeband entlang einer Wand am Boden drei Positionen: Stimme ich (vollständig) zu! Bin unentschieden! Lehne ich (vollständig) ab!
- Der Lehrer stellt eine strittige Frage (zu Beispielen siehe Abschnitt 1.1).
- Die Schüler stellen sich spontan entlang der Positionslinie an der Stelle auf, die ihrer Meinung zu der Frage entspricht.
- Wenn die Positionslinie wiederholt werden soll, markieren die Schüler die Stelle, an der sie gestanden sind, mit einem persönlichen Gegenstand (Schlüssel, Stift, Handy, ...).
- In der Klasse werden nun die verschiedenen Positionen erläutert und diskutiert. Anschließend kann die Positionslinie wiederholt werden.

Weitere Hinweise:

Als Methode kann die Positionslinie nur dann gelten, wenn sie wiederholt wird und sich die Schüler klarmachen, wie sich eine spontane Meinung von einer reflektierten unterscheiden kann. Wesentlich ist daher, dass der Diskussion der strittigen Frage ausreichend Zeit gewidmet und deutlich gemacht wird, dass ein Meinungswechsel nach reiflicher Überlegung keineswegs eine Schande ist.

Eine Variante der Positionslinie ist das **Meinungsbarometer**, bei dem der ganze Klassenraum genutzt wird: Der Klassenraum wird dazu in zwei Felder unterteilt, die für Zustimmung bzw. Ablehnung stehen; je weiter ein Schüler von der Mittellinie entfernt steht, desto mehr stimmt er zu bzw. lehnt er ab. Das Meinungsbarometer hat den Vorteil, übersichtlicher zu sein (außerdem kann vom jeweiligen Standpunkt aus mit Blickkontakt zu allen anderen Schülern diskutiert werden), und den Nachteil, dass der Klassenraum umgeräumt werden muss (Zeitfaktor).



**Kurzbeschreibung der Methode:**

Ziel der Methode „Wachsende Gruppe“ ist es, aus vielen Aspekten eines Themas die wesentlichen herauszuarbeiten. Die Methode schult dabei sowohl die Teamfähigkeit als auch die Fähigkeit, Standpunkte zu vertreten und auszutauschen.

Durchführung:

- Der Lehrer gibt die Aufgabe vor.
- Jeder Schüler bekommt fünf Minuten Zeit, um sechs Aspekte des vorgegebenen Themas zu finden.
- Nach diesen fünf Minuten sucht sich jeder Schüler einen Partner, mit dem er sich innerhalb von vier Minuten auf vier Aspekte verständigt.
- Nach diesen vier Minuten schließen sich jeweils zwei Paare zusammen. In den neu entstandenen Vierergruppen einigt man sich innerhalb von drei Minuten auf drei Aspekte.
- Nach diesen drei Minuten schließen sich jeweils zwei Vierergruppen zu einer achtköpfigen Gruppe zusammen. In dieser Gruppe verständigt man sich innerhalb von zwei Minuten auf zwei Aspekte.

Beispiele:

1. Zentrale Charaktereigenschaften einer literarischen Figur
2. Mögliche Bedeutungen von Textstellen
3. Mögliche/wichtige Aussagen von Texten
4. Sinnvolle Analyseaspekte für einen Text

Weitere Hinweise:

Die Methode kann bis in die Oberstufe hinein sinnvoll Verwendung finden, wenn die Ausgangsfrage anspruchsvoll genug ist (z. B. wenn Interpretationsansätze zu einem Gedicht diskutiert werden).

Eine Variante der „Wachsenden Gruppe“ ist das **Tischset/Place mat**, das auch schon in unteren Klassen durchgeführt werden kann. Beim Tischset sitzen vier Schüler um einen großen Bogen Papier und notieren Aspekte/Ideen zu einem Thema. Nach einigen Minuten wird das Papier um 90 Grad gedreht, sodass jeder lesen kann, was sein Nachbar geschrieben hat. Das Papier wird dann noch zweimal um 90 Grad gedreht. Anschließend tauschen sich die Gruppenmitglieder über das Gelesene aus und notieren in der Mitte des Papiers die zentralen Gedanken.



Kurzbeschreibung der Methode:

Die Fishbowl-Methode (engl. fishbowl „Aquarium“) gehört zu den Gruppengesprächsformen; Ziel der Methode ist es, durch aktives Diskutieren sowie durch Beobachtung Strategien zu entwickeln, wie man überzeugend und fair diskutiert.

Durchführung:

- Vorbereitung: Zu einem vom Lehrer vorgegebenen Thema (Beispiele siehe Abschnitt 1.1) werden Pro- und Kontra-Gruppen gebildet. Die Gruppen erarbeiten möglichst viele Argumente und bestimmen einen Sprecher.
- Um einen freien Stuhl in der Mitte herum nehmen die Gruppensprecher Platz. Alle übrigen Schüler bilden um die Mitte herum einen äußeren Stuhlkreis.
- Die Gruppensprecher in der Mitte diskutieren nun stellvertretend für die Gesamtgruppe über das strittige Thema. Während der Diskussion haben alle Schüler der Außenrunde jederzeit die Möglichkeit, sich auf den freien Stuhl in der Mitte zu setzen; sie erhalten dann sofortiges Rederecht und kehren nach ihrem Redebeitrag in den Außenkreis zurück.
- Nach der Diskussion wird das Diskussionsverhalten bewertet.

Weitere Hinweise:

Die Fishbowl-Methode kann auch mit einem Moderator, der dann ebenfalls in der Mitte Platz nimmt, durchgeführt werden.

Wie für alle Gruppengesprächsformen ist auch bei der Fishbowl-Methode die anschließende begründete Bewertung zentral. Wichtige Bewertungsaspekte sind: Sachlichkeit, Themenkonzentriertheit (vs. abschweifend), Bezug auf die vorherigen Redebeiträge, Einhaltung der Gesprächsregeln, Richtigkeit der Argumentation, Verständlichkeit der Äußerung (deutliches/undeutliches Sprechen).

Eine gute Alternative zur Fishbowl-Methode stellt die **Debatte** dar: Die Klasse teilt sich in je drei oder vier Pro- und Kontra-Gruppen, die möglichst viele Argumente erarbeiten und jeweils einen Sprecher bestimmen. Die Sprecher sitzen sich an einem großen Tisch gegenüber; geleitet wird die Diskussion von einem Moderator, der einleitend das strittige Thema formuliert und im späteren Verlauf das Rederecht erteilt. Nach der Einleitung durch den Moderator hat jeder Sprecher zunächst Zeit (1–2 Min.), um seinen Standpunkt darzulegen. Ist diese Runde abgeschlossen, geht das Gespräch in eine freie Diskussion über. Die übrigen Schüler beobachten den Debattenverlauf. Am Ende der Debatte kann über das Thema in der Klasse abgestimmt werden. Es folgt die Bewertung der Debatte.